

---

**Vorsitz: Österreich****991. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 27. Oktober 2021 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)

Beginn: 10.00 Uhr

Schluss: 13.00 Uhr

2. Vorsitz: R. Lassmann

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG ÜBER DIE LAUFENDEN INITIATIVEN IM BEREICH KLEINWAFFEN UND LEICHTE WAFFEN UND LAGERBESTÄNDE KONVENTIONELLER MUNITION

– *Vortrag von E. LeBrun, Projektkoordinator, Small Arms Survey*

– *Vortrag von J. O'Neill, Botschafterin für Frauen und Frieden und Sicherheit, Kanada*

– *Vortrag von Ye. Avramenko, Nationaler Projektreferent für humanitäre Minenräumung, Büro des OSZE-Projektkoordinators in der Ukraine*

Vorsitz, E. LeBrun, J. O'Neill, Vertreter des Büros des OSZE-Projektkoordinators in der Ukraine, Slowenien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau und San Marino ) (FSC.DEL/403/21), Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 1), Schweiz (FSC.DEL/399/21 OSCE+), Türkei, Ukraine (FSC.DEL/404/21), Russische Föderation (FSC.DEL/400/21), Aserbaidschan, Armenien, Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und

Lagerbeständen konventioneller Munition (Lettland) (Anhang 2), Kanada, Slowenien – Europäische Union

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

*Die Lage in und um die Ukraine:* Ukraine (FSC.DEL/405/21 OSCE+), Slowenien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/402/21), Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika (FSC.DEL/398/21 OSCE+), Kanada, Russische Föderation (FSC.DEL/401/21)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Bevorstehende Verteilung der Schreiben des FSK-Vorsitzenden betreffend den jährlichen Austausch militärischer Informationen in elektronischem Format sowie die Aufforderung zur Wiederaufnahme der Verifikationsaktivitäten unter Berücksichtigung der Entwicklung der COVID-19-Pandemie:* Vorsitz
- (b) *Exkursion zur Heereslogistikschule des Österreichischen Bundesheeres am 27. Oktober 2021:* Vorsitz
- (c) *Politisch-militärische Klausur am 29. Oktober 2021 in Reichenau an der Rax (Österreich):* Vorsitz
- (d) *Protokollarische Angelegenheiten:* Vorsitzender, Vertreter/Vertreterin des Konfliktverhütungszentrums, Vereinigte Staaten von Amerika, Slowenien – Europäische Union, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Kanada, Deutschland, Vereinigtes Königreich

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 10. November 2021, um 10.00 Uhr im Neuen Saal und über Videokonferenz

**991. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 997, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Die Vereinigten Staaten danken dem Vorsitz dafür, dass er mit der Frage der Gleichstellung der Geschlechter und des Gender-Mainstreamings in Bezug auf die laufenden Initiativen im Bereich Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) ein wichtiges Thema auf die Tagesordnung gesetzt hat, und bedanken sich bei den geschätzten Vortragenden für ihre Ausführungen.

Bei unseren Überlegungen zum Gender-Mainstreaming im SALW- und SCA-Bereich müssen wir der ganzen Breite an gesellschaftlichen Inputfaktoren und Implikationen Rechnung tragen. Wirksame politische Maßnahmen sollten bei der Verbesserung des Gender-Mainstreamings einen ressortübergreifenden Ansatz verfolgen. Und auch wenn die Auswirkungen von SALW und SCA oft unterschiedslos Frauen, Männer, Jungen und Mädchen gleichermaßen hart treffen, werden unsere Anstrengungen zur Bekämpfung dieser Auswirkungen dennoch auf die besonderen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen eingehen. Es gibt hinsichtlich Gender-Mainstreamings und SALW und SCA gezielte Bemühungen, die unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Wir möchten hier von unseren Erfahrungen im Umgang mit den Herausforderungen und Chancen des Gender-Mainstreamings auf politischer Ebene sprechen. Im Juli dieses Jahres kamen die Staaten in New York zur Siebten Zweijährlichen Tagung der Staaten (BMS7) zum SALW-Aktionsprogramm der Vereinten Nationen zusammen. Genderfragen spielten in der thematischen Diskussion eine wichtige Rolle und sind auch im BMS7-Ergebnisdokument prominent vertreten. Das war keine Besonderheit. Viele Staaten haben erkannt, dass es deutlicherer Formulierungen bedarf, und wir sind stolz darauf, dass die Vereinigten Staaten gemeinsam mit 63 weiteren Staaten in einer Erklärung robuste Formulierungen betreffend Gender im BMS7-Ergebnisdokument gefordert haben. Dieses kraftvolle Zeichen der Anerkennung seitens der Staaten ist kein Selbstzweck, sondern gibt den Grundtenor und die Richtung für die weitere Arbeit vor.

Ich möchte besonders auf die Mechanismen im Rahmen des Plans des US-Außenministeriums zur Umsetzung der US-Strategie für Frauen und Frieden und Sicherheit aus dem Jahr 2020 eingehen, da durch diese Mechanismen Strategien, Konzepte und Instrumente in nützliche Programme und Aktivitäten umgemünzt werden können. Mit gezielten programmatischen Maßnahmen konzentrieren sich die Vereinigten Staaten auf den Aufbau

der Kapazitäten von Frauen als Akteurinnen in der Konfliktverhütung und in konfliktbezogenen Entscheidungs- und Friedensprozessen, auf die Schaffung von Möglichkeiten zur Integration von Frauen in den Sicherheitssektor – einschließlich der Strafverfolgungsbehörden und des Militärs – in unseren Partnerländern sowie auf die Stärkung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Ressourcen von Frauen und Mädchen im Hinblick auf die bedeutsame Beteiligung an allen Aspekten des politischen und staatsbürgerlichen Lebens. Im Sinne der Binsenweisheit, dass man nicht ändern kann, was man nicht messen kann, zielt der Plan darauf ab, „die Genderanalyse auf die Politik- und Programmgestaltung auszuweiten und anzuwenden, um bessere Ergebnisse bei der Gleichstellung der Geschlechter und der Ermächtigung von Frauen zu erzielen“, und legt dar, mit welchen praktischen Mitteln dies zu bewerkstelligen ist. Wir haben bereits mit der Umsetzung dieses Plans begonnen und dieses Jahr unseren ersten Fortschrittsbericht veröffentlicht, in dem wir unsere Bemühungen betreffend Frauen und Frieden und Sicherheit quantifizieren und sowohl Erfolge herausarbeiten als auch Bereiche aufzeigen, die weiterer Aufmerksamkeit bedürfen.

Wir verweisen hier noch einmal auf das BMS7-Ergebnisdokument, in dem die Staaten beschlossen haben, die unterschiedlichen Auswirkungen des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen auf Frauen, Männer, Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, indem sie, soweit machbar, nach Geschlecht, Alter und Behinderung aufgeschlüsselte Daten erheben und entsprechende Analysemechanismen nutzen, um eine Grundlage für eine evidenzbasierte gendersensible Politik- und Programmgestaltung zur Stärkung der vollständigen und wirksamen Umsetzung des Aktionsprogramms auf allen Ebenen zu schaffen. Dazu gehören auch die interne Integration einer genderspezifischen Analyse in Haushaltsplanung und Beschaffungsprozesse sowie die genderspezifische Analyse der Begünstigten einer breiten Palette an Hilfsprogrammen im Sicherheitsbereich. In verschiedenen multilateralen Foren wurde darauf hingewiesen, wie wichtig es für das Gender-Mainstreaming im SALW-Bereich ist, dass nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten erhoben werden. Wir empfehlen den Staaten, die Daten auf greifbare und konkrete Weise zu sammeln und zu nutzen, um eine sinnvolle Grundlage für Programme und Strategien zu haben. Im Rahmen der US-Hilfsprogramme betreffend SALW und Lagerbestände konventioneller Munition eruieren wir nach Gender aufgeschlüsselt, wer von diesen Programmen profitiert – beispielsweise beim Personal, das in der Verwaltung von Lagerbeständen und der Kampfmittelbeseitigung geschult wird. Ab 2022 werden wir von unseren Projektpartnern verlangen, dass sie nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten über Personal mit und ohne Aufsichtsfunktion angeben. Diese Vorschrift und die so erhaltenen Daten werden konkrete Erkenntnisse liefern und zeigen, inwieweit Genderperspektiven in unsere Programme einfließen.

Wir begrüßen es, dass sich die OSZE der Frage widmet, wie die bedeutsame Beteiligung von Frauen an der Entscheidungsfindung und der Umsetzung von SALW- und SCA-Strategien ausgebaut werden kann. Ein Teil der Antwort auf diese Frage liegt in der vierten Leitfrage dieser Sitzung: durch den Austausch von Informationen und nachahmenswerten Verfahren. Das Ergebnisdokument der BMS7 enthält einen ähnlichen Aufruf, in dem die Staaten festhielten, wie wichtig es ist, nationale Erfahrungen, Erkenntnisse und nachahmenswerte Verfahren betreffend die durchgängige Einbeziehung von Genderperspektiven in Strategien und Programme zur Bekämpfung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen auszutauschen.

Das A und O der Stärkung der bedeutsamen Beteiligung von Frauen an der Entscheidungsfindung und der Umsetzung von SALW- und SCA-Strategien, -Programmen

und -Aktivitäten ist die Stärkung ihrer bedeutsamen Beteiligung an Staat und Gesellschaft. Über diesen zugegebenermaßen weit gefassten, ganzheitlichen Ansatz hinaus können wir jedoch auch Strategien zur Erhebung nützlicher Daten im Zusammenhang mit konkreten Ergebnissen empfehlen und einen iterativen Zukunftsansatz verfolgen, bis wir eine echte und nachhaltige Gleichstellung erzielt haben.

Herr Vorsitzender, ich möchte insbesondere Yevhen Avramenko im Forum für Sicherheitskooperation begrüßen. Wir sind ihm als nationalem Projektreferenten der OSZE für humanitäre Minenräumung in der Ukraine dankbar für seine Ausführungen über die wichtige Mission, die Ukraine von Minen zu befreien, die Zivilbevölkerung zu schützen und Genderaspekte in die Minenräumung einzubeziehen. Laut dem themenbezogenen Bericht der OSZE-Sonderbeobachtermission in der Ukraine vom Mai ist die Ukraine nach wie vor eines der am stärksten verminnten Länder der Welt. Die Gefährdung durch Minen beeinträchtigt den Alltag der Menschen in der Ostukraine, ihre Bewegungsfreiheit, ihren Zugang zu Dienstleistungen, Bildung und Gesundheitsleistungen sowie ihre wirtschaftlichen Chancen. Es ist der Zivilbevölkerung in den Siedlungen entlang der Kontaktlinie, darunter viele ältere Menschen und Frauen, nicht möglich, in Sicherheit Verwandte zu besuchen, und die Friedhöfe an der Kontaktlinie sind mit Minen, nicht zur Wirkung gelangten Kampfmitteln und anderen Sprengstoffen kontaminiert. Wir können und müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um diese wichtige Außenstelle der OSZE zu unterstützen. Die Vereinigten Staaten sind ein wichtiger Geber für die humanitäre Minenräumung in der Ukraine und haben zuletzt einen Beitrag von 560 000 Dollar geleistet. Dazu kommen mehrere Millionen Dollar für SALW-Projekte. Wir zollen der Ukraine Respekt für ihre Minenräumungsaktivitäten und ihre Bemühungen um die Verbesserung der Lebensumstände der Zivilbevölkerung, während gleichzeitig Russland und die von ihm angeführten Kräfte in der Osterukraine weiterhin Minen verlegen, darunter auch solche, die von den Vereinten Nationen verboten sind.

Vielen Dank Herr Vorsitzender. Ich bitte um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.

---

**991. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 997, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER VORSITZENDEN DES INFORMELLEN FREUNDESKREISES  
ZU KLEINWAFFEN UND LEICHTEN WAFFEN UND  
LAGERBESTÄNDEN KONVENTIONELLER MUNITION  
(LETTLAND)**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
geschätzte Vortragende,

in meiner Eigenschaft als Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) möchte ich zunächst den verehrten Vortragenden für ihre wertvollen und anregenden Beiträge danken.

Im Geiste des heutigen Sicherheitsdialogs zu den laufenden Initiativen im Bereich SALW und SCA mit besonderem Schwerpunkt auf Gender-Mainstreaming möchte ich an den Ministerratsbeschluss Nr. 10/17 über SALW und SCA erinnern und insbesondere darauf hinweisen, dass in diesem Beschluss das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) beauftragt wurde, „[sich] mit den Auswirkungen der übermäßigen und destabilisierenden Anhäufung und unkontrollierten Verbreitung von SALW und SCA auf Frauen und Kinder“ und mit „der Schaffung gleicher Chancen für die Mitwirkung von Frauen an der Gestaltung der Politik und an Planungs- und Umsetzungsprozessen zur Bekämpfung illegaler SALW sowie an SALW- und SCA-Hilfsprojekten der OSZE [zu] befassen“ (MC.DEC/10/17/Corr.1). In der Erklärung des Ministerrats 2018 zu den Bemühungen der OSZE im Bereich der Normen und Praxisleitfäden für Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (MC.DOC/5/18) bekräftigten die Außenminister der OSZE-Teilnehmerstaaten die Dringlichkeit dieser Aufgabe, indem sie sich „angesichts der negativen Auswirkungen des unerlaubten Handels mit SALW auf unsere Gesellschaften, insbesondere im Hinblick auf Frauen und Kinder“ besorgt zeigten und die Notwendigkeit anerkannten, „dass die OSZE ihre SALW- und SCA-bezogenen Normen und Praxisleitfäden sowie deren Umsetzung weiter verbessert“.

Beim zweiten Zweijährlichen Treffen zur Beurteilung der Umsetzung der OSZE-Dokumente zu SALW und SCA im Oktober 2020 wurde die Notwendigkeit des Gender-Mainstreamings bei der Arbeit der OSZE im Bereich der normativen und praktischen

Hilfestellung von mehreren Vortragenden unterstrichen. Die Aufnahme von Genderaspekten in die Strategien der Teilnehmerstaaten in Bezug auf SALW und SCA sowie in die diesbezüglichen Standards der OSZE und die diesbezügliche praktische Hilfestellung durch die OSZE würde einen erheblichen Beitrag zu unseren gemeinsamen Bemühungen um die wirksame Bekämpfung des unerlaubten Handels mit SALW und konventioneller Munition leisten. Ich würde sagen, dass es drei Beweggründe für Gender-Mainstreaming im Rahmen von SALW- und SCA-Maßnahmen gibt, und zwar:

- zur Gleichstellung der Geschlechter beizutragen,
- eine wirksamere Kontrolle von SALW und Verwaltung von SCA zu fördern und
- die Umsetzung globaler Zusagen und Verpflichtungen voranzutreiben.

Herr Vorsitzender,

da wir uns bereits mitten im Prozess der Aktualisierung der OSZE-Praxisleitfäden für SALW und konventionelle Munition befinden und auch die Entwicklung neuer Praxisleitfäden erwägen, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um sicherzustellen, dass Genderaspekte im Wortlaut dieser und anderer einschlägiger OSZE-Dokumente gegebenenfalls ihren Niederschlag finden.

Ich möchte noch einmal betonen, dass die Aktualisierung der Praxisleitfäden zur Gänze von den Teilnehmerstaaten abhängt. Obwohl dieser Prozess komplex und zeitaufwändig ist, lohnt es sich absolut, einen regelmäßigen Aktualisierungszyklus zu verfolgen und damit einen Teil unseres gemeinsamen normativen Rahmens zu stärken.

Bisher sind 9 der 17 Praxisleitfäden überprüft und aktualisiert worden; neue Initiativen werden ebenfalls entwickelt. Zwei aktualisierte Praxisleitfäden wurden schon vom FSK verabschiedet. Die Entwürfe der aktualisierten Fassungen von sechs weiteren Praxisleitfäden sowie zwei neue Initiativen wurden der Arbeitsgruppe A zur Prüfung vorgelegt. Federführend bei diesen Bemühungen sind Deutschland (gemeinsam mit Österreich und der Schweiz), Frankreich, Österreich, Schweden, Spanien, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Andere Teilnehmerstaaten wie Bosnien und Herzegowina, Montenegro, die Russische Föderation, die Schweiz und Zypern haben Unterstützung geleistet. Darüber hinaus haben mehrere OSZE-Durchführungsorgane ihre Erfahrungen und Empfehlungen betreffend die Verwendung der Praxisleitfäden vorgelegt.

Ich möchte Sie ermutigen, die Arbeitsgruppe A des FSK zu nutzen, um bei der Erörterung der Entwürfe zu aktualisierten Praxisleitfäden und der Vorschläge zur Überarbeitung des Hilfemechanismus der OSZE verstärkt auf Genderaspekte einzugehen. Darüber hinaus wäre es von Vorteil, bei der Aktualisierung der Praxisleitfäden nationale Gender-Expertinnen und -Experten aus dem SALW- und SCA-Bereich einzubeziehen.

Lassen Sie mich abschließend die Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass uns die auf der heutigen FSK-Sitzung gewonnen Erkenntnisse und die Erörterungen, die wir hier geführt haben, bei unseren Bemühungen um die durchgängige Einbeziehung einer Genderperspektive in die nachahmenswerten Verfahren und Mechanismen betreffend SALW und SCA im Sinne

der vollständigen, gleichberechtigten und bedeutsamen Beteiligung von Frauen an der Konfliktverhütung, Konfliktlösung und Konfliktnachsorge weiterhin Ansporn und Orientierung sein mögen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.